

PROJEKTBLATT:

KINDERHEIME IN SÜDINDIEN

EINE LEBENSPEKTIWE FÜR KINDER IN INDIEN



2009 PBZ-Indien, Kinderheime

Kinderheime als Chance

Oft sind es Waisen oder Kinder und Jugendliche aus armen Familien, die in den vom EMS unterstützten südindischen Kinderheimen aufgenommen werden. Dort erleben die Kinder die Geborgenheit eines Zuhauses und können zur Schule gehen.

Wenn die wirtschaftliche Situation in einer Familie schwierig wird, sind es häufig die Mädchen, die nicht mehr zur Schule gehen dürfen. Sie müssen dann im Haushalt helfen, auf den Feldern arbeiten oder in den Steinbrüchen für einige wenige Rupien Steine klopfen. Den Jungen wird eher eine Schulbildung ermöglicht. Um gerade Mädchen eine Lebenschance zu bieten, unterstützt das EMS mehr Heime für Mädchen als für Jungen. In den Heimen leben Kinder aus christlichen und hinduistischen Familien, auch einige muslimische Kinder. Es ist für alle selbstverständlich, an den täglichen Andachten teilzunehmen und den sonntäglichen Gottesdienst zu besuchen. Das erste Anliegen der Heime ist es, den Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Im täglichen Umgang und der Übernahme kleiner Aufgaben lernen sie, Verantwortung für das gemeinsame, friedliche Zusammenleben zu übernehmen.

Schulbildung statt Lumpen sammeln

Fast nüchtern beschreibt das indische Mädchen Sudha sein Schicksal. „Mein Vater arbeitete nicht und zwang mich, Lumpen zu sammeln. Jeden Tag machte ich mich mit einer Gruppe frühmorgens auf den Weg. Am Abend nahm mein Vater das Geld, das ich tagsüber verdient hatte, und vertrank es noch am gleichen Abend. Ich sehnte mich so sehr danach, zur Schule gehen zu können.“

Die Wende kam für Sudha, als Nachbarn sie in das Kinderheim nach Mulki brachten. Dort konnte sie endlich wieder zur Schule gehen und lernen. Bald darauf traf sie jedoch der nächste Schicksalsschlag. Beide Eltern starben. In der Heimleiterin Doris Nellyet fand sie jedoch eine verständnisvolle Person, die sich mit viel Liebe den Kindern zuwendet.

Schicksale wie das von Sudha sind nicht ungewöhnlich in Indien. In vielen Fällen von Kinderarbeit kann man die Eltern nicht verurteilen, weil sie aus Armut ihre Kinder zum Arbeiten anstatt in die Schule schicken. Nach Angaben der Weltbank haben heute 44 Prozent der Einwohner Indiens weniger als einen US-Dollar pro Tag zur Verfügung. Kinderarbeit wird hauptsächlich auf dem Land geleistet, da das Einkommen vieler Bauernfamilien nicht zum Überleben ausreicht. Hoch verschuldete Bäuerinnen und Bauern müssen oft nicht nur ihr Ackerland verkaufen, sondern auch ihre eigene Arbeitskraft und die ihrer Kinder. An den Besuch einer Schule ist für diese Kinder nicht mehr zu denken.

Bitte unterstützen Sie die Kinderheime in Südindien mit Ihrer Spende!

SPENDENKONTO:

Evangelische Kreditgenossenschaft eG
BLZ 520 604 10 | Konto-Nr. 124
IBAN: DE85520604100000000124 | BIC GENODEF1EK1

EVANGELISCHES MISSIONSWERK IN SÜDWESTDEUTSCHLAND (EMS)

Vogelsangstraße 62 | D-70197 Stuttgart
Tel.: 0711 636 78 -75 | Fax: 0711 636 78 -45 | Mail: info@ems-online.org

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET WWW.EMS-ONLINE.ORG